

# »Im-Puls« gibt der ländlichen Kultur Impulse

Kulturpolitischer Arbeitskreis hat vielfältige Veranstaltungen ins Auge gefaßt - Dokumentation: Geschichte der Juden in Treis

Staufenberg (sv). Neue Impulse für den Umgang mit Kultur, darum bemüht sich der kulturpolitische Arbeitskreis Staufenberg mit dem Namen »Im-Puls«. Der Arbeitskreis hat sich im Oktober vorigen Jahres zusammengefunden und besteht seit Anfang Januar als eingetragener Verein. Derzeit gibt es neun Mitglieder, weitere werden erwartet. Die AZ hatte Gelegenheit, mit drei der Arbeitskreis-Mitglieder über Perspektiven und geplante Impulse für Kulturveranstaltungen zu sprechen: 1. Vorsitzender Volker Hess, 2. Vorsitzende Ilona Fuchs und Geschäftsführer Peter Müller berichteten darüber.

Für seine beiden ersten Veranstaltungen im letzten Jahr hatte der Verein Literaten gewinnen können: Zuerst kam Peter Kurzeck, dann Felicitas Naumann mit einer Lesung für Kinder. Zudem ist »Im-Puls« Mitveranstalter des Kinderkino-Angebotes der Stadtjugendpflege: einmal im Monat wird ein Film gezeigt, was bei den Kindern gut ankommt. Im Rahmen dieser regelmäßigen Veranstaltungen zusammen mit der Stadt ist für Juni der Auftritt einer Kindertheatergruppe angesetzt, nämlich »RRRabatz!« - aus Buseck.

»Das Platt platt?«. Unter diesem Motto bietet der kulturpolitische Arbeitskreis am Freitag, 24. Juni, eine Mundartveranstaltung an. Rund um Mundart soll an diesem Abend von 20 Uhr an im Saalbau

»Zum Ludwig« in Daubringen diskutiert werden, um deren aktuelle Bedeutung in Alltag und Schule, um Heimatgefühl, Wörterbücher und Anekdoten in oberbayerischem Platt und ähnliches. Angekündigt dafür sind unter anderem die Mundart-Spezialisten Emil Winter (Heuchelheim), Dr. Joachim Hesselberg, Lehrer an der Clemens-Brentano-Schule in Lollar, und Heinrich J. Dingslein von der Uni Marburg. Für Unterhaltung soll die Gruppe »Fag-mehl« (Kroftort-Gleibitz/Hohenahr-Erda) mit Mundartbeiträgen sorgen.

Wir planen eine Diskussionsrunde zur Asylfrage und ein Kulturfest mit den und für die in Daubringen wohnenden Asylanfänger, möglichst zusammen mit dem Arbeitskreis der Kirche, teilten Hess, Fuchs und Müller mit. Fest steht die Mitwirkung an den Ferienspielen der Stadt. Im Angebot sind Seidenmalerei für Kinder und ein historisches Geländespiel in und um Staufenberg. Dies, um mit Hilfe des Bürgerfestes »Ignaz« Geschichten auszuarbeiten und in ein Thema einzufassen.

Nach den Worten des Geschäftsführers hat »Im-Puls« einen Arbeitskreis ins Leben gerufen, um die Geschichte der Juden in Treis zu untersuchen und zu dokumentieren. Dies auch vor dem Hintergrund der Geschehnisse, auf die ein Gedenkstein an der Stadtverwaltung hinweist: Die 1942 erfolgte Depor-

tation der letzten in Mainzlar und Treis lebenden Juden. Dieses Projekt erfordert, wie Hess bemerkt, umfangreiche Vorbereitungen wie das Nachlesen in Archiven, Zeitungen und Chroniken, um sich ein Bild zu machen über Alltag, Kultur, Religion, Ver- einleben der Juden und ihr Zusammenleben mit nicht-jüdischen Bürgern vom 18. Jahrhundert bis zu Verfolgung, Verschleppung und Vernichtung.

Deshalb suchen wir das Gespräch mit Zeitzeu- gen und auch nicht-jüdischen Ansprechpartnern», betonen die »Im-Puls«-Mitglieder: gesucht wer- den zu diesem Thema auch Gegenstände wie etwa alte Fotos. Kontakt aufgenommen habe man zu einer aus Treis stammenden jüdischen Frau in New York. Dann sollen deutsche Nachkriegsfilme auf- gearbeitet werden, speziell Filme über den Krieg und deren Rolle im Hinblick auf die Wiederauf- stellung. Vorgesehen sind dafür Veranstaltungen mit jeweils einem Film mit Vortrag und Diskussion.

Grundsätzlich sieht sich der kulturpolitische Ar- beitskreis nicht in Konkurrenz zur Heimatvereini- gung Staufenberg; vielmehr besteht nach Aussage der Vorsitzenden und des Geschäftsführers die Idee, mit allen interessierten Vereinen zusamen- zuarbeiten; um Kultur auf dem Lande zu fördern. Und schließlich bemühen sich »Im-Puls«-Mitglie- der, für ihren Verein ohne kulturpolitische Konzep- tion zu schaffen als Rahmen für die Vereinsarbeit.

22.05.88  
Hess  
NR

Gießener Allgemeine NR  
26. Mai 1988

im-puls

## IM-PULS. Kulturpolitischer Arbeitskreis Staufenberg e.V.

Kultur? Kultur in/für Staufenberg?

Kultur wird uns doch frei Haus geliefert. Kultur ist Fernsehen — Sportverein — Theater — die Burg auf dem Berg zum Sonntagsspaziergang...

Kultur ist da oder wird für uns gemacht, wir drücken nur auf's Knöpfchen, bezahlen Mitgliedsbeiträge oder das Geld für eine Eintrittskarte, und schon haben wir teil an einer Kulturtation, die den Kulturauftrag in Grundgesetz, Landesverfassung und Gemeindeordnung festgeschrieben hat.

Was wollen wir mehr? Außerdem haben wir doch eine Stadt-, eine Sport- und Kulturhalle. Es ist also alles klar: Man weiß an höherer Stelle, was Kultur zu sein hat, was Kultur sein darf. Unsere Möglichkeiten, uns „trefflich“ zu unterhalten, sind damit also bestens.

Die Staufenberger Stadtväter können es sich daher einfach machen: Ihr kulturpolitisches Engagement erschöpft sich in der Diskussion um Vereinsförderungsrichtlinien, einer halbherzigen Jugendpolitik, der Durchführung von Alternachmittagen, der alljährlichen Organisation des ach so traditionellen Krämermarktes, der endlich vorangetriebenen Dorf- und Stadterneuerung.

Um nicht mißverstanden zu werden: Das sind alles wichtige Maßnahmen, die uns Staufenbergern ein Stück unserer Freizeit erträglicher machen und darüber hinaus unseren Ort auch nach außen hin attraktiver erscheinen lassen. „Freizeit im Überfluß“ steigert die Wachstumsraten der Freizeit- (Kultur?) Industrie. Haben wir es nötig, ständig auf deren phantasielose Angebote zurückzugreifen? Wir sind doch schließlich alle so kreativ, daß wir auch mal ohne diese Vorgaben auskommen.

— Kultur ist, wenn man's selber macht! —

Um das einmal auszuprobieren, haben sich einige Leute am 3. Januar 1988 zusammengesetzt und einen Verein, den „IM-PULS. Kulturpolitischer Arbeitskreis Staufenberg e.V.“ gegründet. Vor diesem Datum wurden bereits zwei Veranstaltungen in diesem Sinne durchgeführt. Gerade weiß diese nach unserer Meinung gut ankommen, fühlen wir uns nun besonders angespornt, weiterzumachen.

Dazu brauchen wir aber vor allem das Interesse und auch die Mitarbeit vieler Staufenberger/innen. Also von Leuten jeglichen Alters, die Lust und Spaß daran finden, sich mit ihrem Alltag in Staufenberg in kritischer und unterhaltsamer Weise zu beschäftigen. Dazu gehört neben Kultur, Politik und gesellschaftlichem Miteinander auch die Auseinandersetzung mit der eigenen z. T. selbst erlebten und erfahrenen Geschichte.

Konkrete Projekte, die möglicherweise in nächster Zeit in Angriff genommen werden sollen sind z.B.:

- ein Arbeitskreis „Geschichte der Juden in Staufenberg (insbesondere Treis)“
- eine Veranstaltung zum Thema „Asylsuchende in Daubringen“
- Kinderkino in Verbindung mit der Stadtjugendpflege

Längerfristig haben wir u.a. ins Auge gefaßt:

- Theater- und Musikveranstaltungen
- einen Literaturgesprächskreis
- einen Arbeitskreis „Deutscher Nachkriegsfilm“ (mit beispielhaften Filmen)
- eine Veranstaltung zum Thema „ökologischer Landbau“ in Staufenberg

Am 4. März 1988 (20.00 Uhr) treffen wir uns zu einer Mitgliederversammlung

Alle, die Mitglied werden wollen, an einer konkreten Mitarbeit interessiert sind oder uns einfach nur mal kennenlernen wollen, sind dazu herzlich eingeladen.

### Information:

Ilona Fuchs, Lollarer Str. 14, 6301 Staufenberg, Telefon (0 64 06) 51 16.

Volker Hess, Jahnstr. 12, 6301 Staufenberg, Telefon (0 64 06) 34 08.

### Zum Schluß noch eine Bitte:

Der Arbeitskreis „Geschichte der Juden...“ ist bereits aktiv. Wichtige Informationen zu diesem Thema liegen in den Erfahrungen älterer

Mitbürgerinnen und Mitbürger verborgen. Gerade in diesem Bereich erscheint uns das Erinnern an die Vergangenheit besonders wichtig. Wir bitten daher alle, die aus ihrer Erinnerung über das Leben der Juden in den Ortsteilen Staufenberg (bes. Treis) berichten können und wollen, sich an uns (Adressen oben) zu wenden. Wir suchen auch Bilder und andere gegenständliche Reste, die die Geschichte der Juden in Staufenberg deutlich werden lassen können.

*Staufenberger Nachrichten*

Am - pult

Staufenberg Allgemeine 5. Dez. 1987

# Wenn Gummibärchen ihre Tüte sprengen

Der Kultur-Arbeitskreis präsentiert am 12. Dezember erneut eine Dichterlesung

Staufenberg (-). Der vor gar nicht langer Zeit gegründete »Kultur-Arbeitskreis Staufenberg«, macht weiter von sich reden. Gerade recht zur Adventszeit veranstaltet er eine Dichterlesung: Am 12. Dezember um 16 Uhr best. im Foyer der Stadthalle Staufenberg. Felicitas Naumann aus ihrem Buch »Als die Gummibärchen ihre Tüte sprengen«. In der Einladung heißt es erläuternd: »Eingesperrt in eine viel zu enge Plastiktüte, erwartet die Gummibärchen alle dasselbe, traurige Schicksal: viele Naschmäuler warten darauf, die süßen Bärchen zwischen die Zähne zu kriegen. Aber manchmal kommt alles ganz anders. Als sich die Gummibärchen plötzlich selbständig machen und ihr enges Gefängnis sprengen, stehen ihnen aufregende Abenteuer bevor. Im Zoo beispielsweise wartet ein zottiger Vetter...«

SAU 05.12.87

Staufenberg Allgemeine 15. Dez. 1987



»ALS DIE GUMMIBÄRCHEN DIE TÜTE SPRENGTEN« lautet der Titel des Buches, aus dem Felicitas Naumann am Samstagnachmittag im Foyer der Stadthalle Staufenberg las. Vor interessierten Kindern und deren Eltern erzählte die Gießenerin, die hauptberuflich als Lehrerin an der Herder-Schule beschäftigt ist, von den Erlebnissen der personifizierten kleinen Bärchen, die unorganisiert aus ihrer Tüte ausbrechen, und in die Welt »stolpern«. Anregung für dieses Buch bekam die Lehrerin von ihren Schülern, die während des Unterrichtes Gummibärchen naschten, und ihr zu verstehen gaben, daß diese nicht in erster Linie zum Essen, sondern auch zum Spielen brauchbar seien. Zu dieser Autorenlesung eingeladen hatte der neugegründete Kulturarbeitskreis Staufenberg, der sich zur Aufgabe gemacht hat, kulturelle Aktivitäten zu fördern sowie zur Beschäftigung mit der eigenen Geschichte anzuregen. Die nächste Lesung aus ihrem Buch wird Felicitas Naumann im Januar nächsten Jahres in der Clemens-Brentano-Schule in Lollar halten. (cu/Foto:cu)

SAU 15.12.87

# RRRABATZZZ!!!

Theater für Kinder

Am 29.6.1988 um 15.00 Uhr  
wird in der Stadthalle Staufenberg  
das Theaterstück

## DAS KLEINE WILDE TIER

von Med Reventberg  
für Kinder ab 3 Jahren  
gespielt

Eintritt 2,50 DM

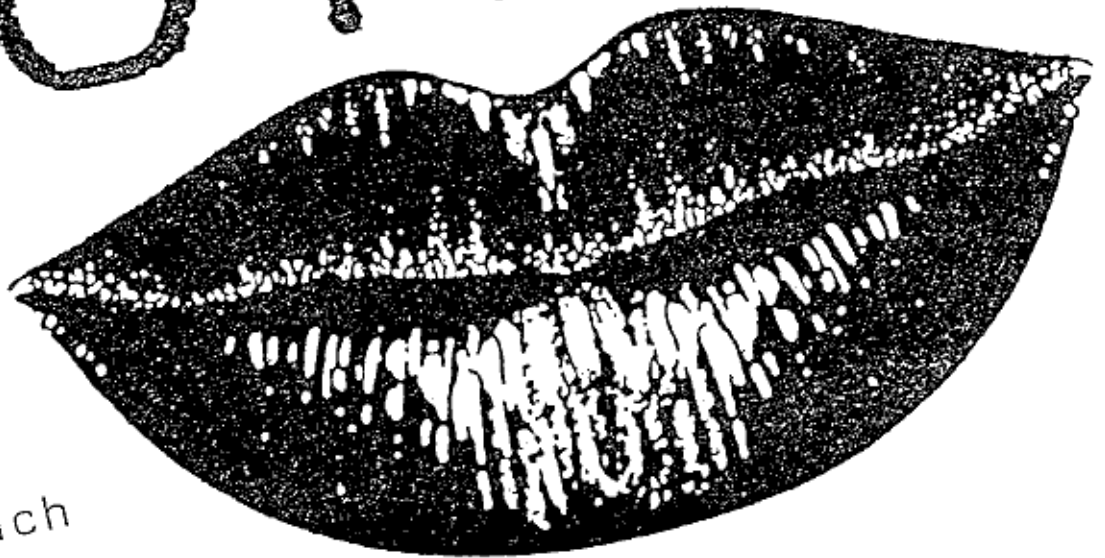


Veranstalter:

Jugendpflege der Stadt Staufenberg  
in Zusammenarbeit mit dem  
IM-PULS Kulturpolitischer Arbeitskreis e.V.

Eintritt 2,-  
ab 20.00 Uhr

# MUND



Musik und  
Streitgespräch  
zum Thema

# ART

Eas  
PLATT  
platt?

Gesprächsteilnehmer:  
Heinrich J. Dingeldein, Universität Marburg  
Dr. Joachim Hasselberg, Gesamtschule Lollar  
Emil Winter, Autor und Verleger

Am 24.6.88, Saalbau "Zum Ludwig", Daubringen  
Im-puls Kulturpolitischer Arbeitskreis e.V.

# FÄÄGMEEL

spielt

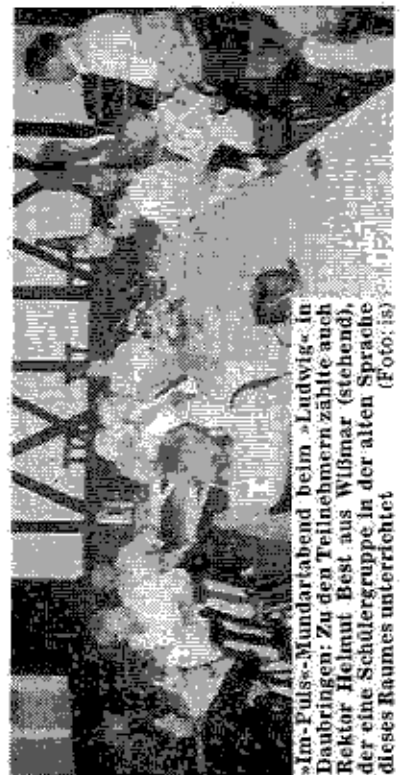
Am Puls

Siebene Allgemeine 147  
28. Juni 1988

28.06.88  
147

# »Die Mundart dieses Raumes wird aussterben«

## Darin waren sich die Teilnehmer der »Im-Puls«-Veranstaltung beim »Ludwig« in Daubringen einig - »Eas Platt platt? - Naal«



»Im-Puls«-Mundartabend beim »Ludwig« in Daubringen: Zu den Teilnehmern zählte auch Rektor Helmut Best aus Wislar (stehend), der eine Schulergruppe in der alten Sprache dieses Raumes unterrichtet

Staufenberg (xy). Der Mundart-Veranstaltung des kulturpolitischen Arbeitskreises »Im-Puls« am Freitag beim »Ludwig« in Daubringen hätte man einen besseren Besuch gewünscht. Dabei hatten die jungen Initiatoren ein Thema gewählt, das heute sehr oft breit diskutiert wird: Mundart »Eas Platt platt?« Ein Thema, das in Form eines Streitgesprächs »auseinandergenommen« werden sollte.

Heinrich J. Dingeldein, Sprachkundler an der Philipps-Universität Marburg, war ein kompetenter Vertreter der Wissenschaft. Emil Winter aus Heuchelheim, der sich in den letzten Jahren nebenberuflich als Verfasser und Verleger von Mundartbüchern betätigt, Walter Schauf aus Inheim, der ebenfalls einige Mundartbüchlein verfaßt hat, und Schullektor Helmut Best aus Wislar, der in seiner Schule eine Schulergruppe in Platt unterrichtet, waren ebenso im Gesprächskreis zu finden.

An dem Abend sollte nicht Mundartliteratur im Vordergrund stehen. Es war also keine »Dichterlesung« vorgesehen. Es ging vielmehr darum, ob Dialekt sprecher als dumm oder gar zweiklassig einzustufen sind, ob derjenige, der Dialekt spricht, mit Nachteilen in Schule und Alltag zu rechnen hat. Vermittelt der Dialekt Heimatgefühl? Ist die Muttersprache ein Kulturgut, das auch in Zukunft Bestand haben wird?

Dingeldein stellte klar, daß es absolut falsch sei, wenn man die Dialektsprache als dumm und einfältig bezeichne. Die Dialekte hätten alle einen historischen Hintergrund und sehr wohl neben der Standardsprache ihre Berechtigung, zumal sich ja die Standardsprache aus vielen Dialekten

entwickelt habe. Seiner Meinung nach müsse man aber unterscheiden zwischen der lebendigen Sprache und der sogenannten »Mundartpflege«. Die Mundart lebt von ihren Sprachvarianten und sei besonders dort lebendig, wo sie als Alltagsprache Verwendung findet. Es ist absolut nichts dagegen einzuwenden, wenn Kinder auch heute noch zweisprachig aufwachsen: Dialekt muß in der Schule kein Lernhindernis sein.

Emil Winter »lieferte« seine Diskussionsbeiträge in Dialekt ab. Er wollte klarmachen, daß es bei seiner Bemühung um die Erhaltung des Dialektes nicht »um alles oder nichts« gehe, sondern daß man versuchen solle, die Muttersprache unverfälscht an die nachfolgende Generation weiterzugeben, damit die Sprache der Vorfahren als Kulturgut nicht verlorengehe. Man müsse jedoch aufpassen, dem Dialekt keine »Fremdwörter« beizumischen, denn dadurch werde die herkömmliche Sprache allzu schnell

oft dazu führe, aus redendfreudigen Menschen stumme Zeitgenossen zu machen. Einfach deshalb, weil die Lebendigkeit und die Vielfalt des Dialektes in der Standardsprache kaum weitergegeben werden kann.

Hier machte aber H. Dingeldein darauf aufmerksam, daß es mit dem Schreiben des Dialektes sehr wohl seine Schwierigkeiten hat. »Dialekt ist eine gesprochene Sprache und keine Schriftsprache.« Berthold Schäfer aus Dorlar, Mitglied der Gruppe »Fäagmeel«, stellte die Kernfrage: »Eas Platt platt?«

Besonders »gewählt« ausdrücken, und zwar in Dialekt, konnten sich die Musiker der Gruppe »Fäagmeel« (Kroftorf/Erda), Siegwald Roth (Erdaberg), Wolfram Schleenbecker (Königsberg), Walter Krambach (Kroftorf) und Berthold Schäfer (Dorlar) bewußt, daß die Mundart unserer Region so ausdrucksstark ist, daß man mit den Texten auch den letzten Besucher im Saal begeistern konnte. Bei den Liedern wurde deutlich, daß die Regionalsprache aus Mittelbessen so viel Ausdrucksmöglichkeiten hat, wie sie den Musikern in der Standardsprache kaum zur Verfügung gestanden hätten.

Ein nachdenklich stimmendes Schlußwort dann von Heinrich Dingeldein: Der Anteil der Dialekt sprecher an der Bevölkerung ist unter 50 Prozent gesunken. »Es ist zu spät, den Dialekt noch zu retten.« Das Mittelbessen könne noch in Wörterbüchern, Gedichten und Tonträgern aufgehoben werden, werde aber bald nur noch als Dokument anzusehen sein. »Hören wird man es in der heutigen Form bald nicht mehr.« Eine Vorhersage, der niemand widersprechen möchte.

»verwässert«. Walter Schauf steuerte einige Gedichte bei, und Helmut Best machte deutlich, daß es den Kindern seiner »Dialektgruppe« sehr wohl Schwierigkeiten mache, die Mundart zu sprechen. Nichtsdestotrotz bereite es den Kindern aber sehr viel Freude: Sie gingen mit Fleiß und Begeisterung daran, das Peter-Gelbel-Gedicht »Rutlaafsfänger« zu interpretieren. Er habe jedoch, um den Kindern die Sache etwas zu erleichtern, einige Namen und Begriffe »lokalisiert« - also »off Wissenerisch« umgetextet.

Im Laufe des Abends wurde deutlich, daß die »Im-Puls-Leute« ein Thema gewählt hatten, das aufmerksame Zuhörer angelockt hatte: das die Besucher animierte, sich an dem Gespräch, das quer durch den Saal geführt wurde, zu beteiligen. Letztendlich meinte die Mehrzahl der Anwesenden, es sei wichtig, die Mundart weiterhin dort zu sprechen, wo sie bis dahin noch gesprochen wird. Es wurde bedauert, daß die Standardsprache

## Im-puls — Kulturpolitischer Arbeitskreis Staufenberg e.V.

Mir loare ean zou em lostiche ean aach e bische ernste Owed beim Ludwig in Daawriche, Ohm Freidoag, de 24. Juni 1988, ab 20.00 Auer spinn und seange, ballawern und schwätze ronderim im doas Deema.

„Eas Platt platt?“

Die Antwort auf diese Frage scheint heute, in einer Zeit internationaler wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen, eigentlich nicht mehr schwer zu fallen. Man rühmt sich, mindestens zwei Fremdsprachen nahezu perfekt zu beherrschen — warum auch nicht? Überall wird es doch verlangt! Wer wird sich denn schon durch mundartliche Färbung seiner Sprache zum Beispiel in einem Einstellungsgespräch die berufliche Laufbahn vermasseln. Man kommt ja schließlich nicht aus dem „Hinterland“!

Diesen und ähnlichen Fragen und Thesen über Geschichte und Bedeutung des Dialektes will der „Im-puls — Kulturpolitischer Arbeitskreis Staufenberg e.V.“, mit seiner Veranstaltung nachgehen, zu der wir hiermit herzlich einladen.

Freitag, den 24. 08. 88, um 20.00 Uhr, Gaststätte „Zum Ludwig“ in Daubringen.

Als Mundart-Spezialisten werden u.a. teilnehmen: Emil Winter/Heuchelheim, Heinrich J. Dingeldein, Uni Marburg und für die Unterhaltung wird die Gruppe „Fäägmeel“ mit Liedern in oberhessischer Mundart sorgen.

Auch wer nicht zweisprachig aufgewachsen ist (wir sind es zum Teil auch nicht), ist an diesem Abend gern gesehen. Wir garantieren Ihnen einen amüsanten Abend für einen lächerlichen Eintritt von 3,00 DM.

Staufenberger Mund-  
arten 25  
24. 06. 88

Im-puls  
Mundart

Siebers Allgemeine 143  
23. Juni 1988

### Mundart: Eas Platt platt? Musik und Streitgespräch

Staufenberg-Daubringen (-). Musik und ein Streitgespräch stehen auf dem Programm der Veranstaltung „Mundart — Eas Platt platt?“. Sie findet am morgigen 24. Juni im Saalbau „Zum Ludwig“ in Daubringen statt. Veranstalter ist „Im-puls, Kulturpolitischer Arbeitskreis e. V.“.

Der Eintritt beträgt 3 DM; Beginn ist um 20 Uhr. Gesprächsteilnehmer sind Heinrich J. Dingeldein (Universität Marburg), Dr. Joachim Haselberg (Gesamtschule Lollar), Emil Winter (Autor und Verleger). Es spielt „Fäägmeel“ (oberhessische Mundart).

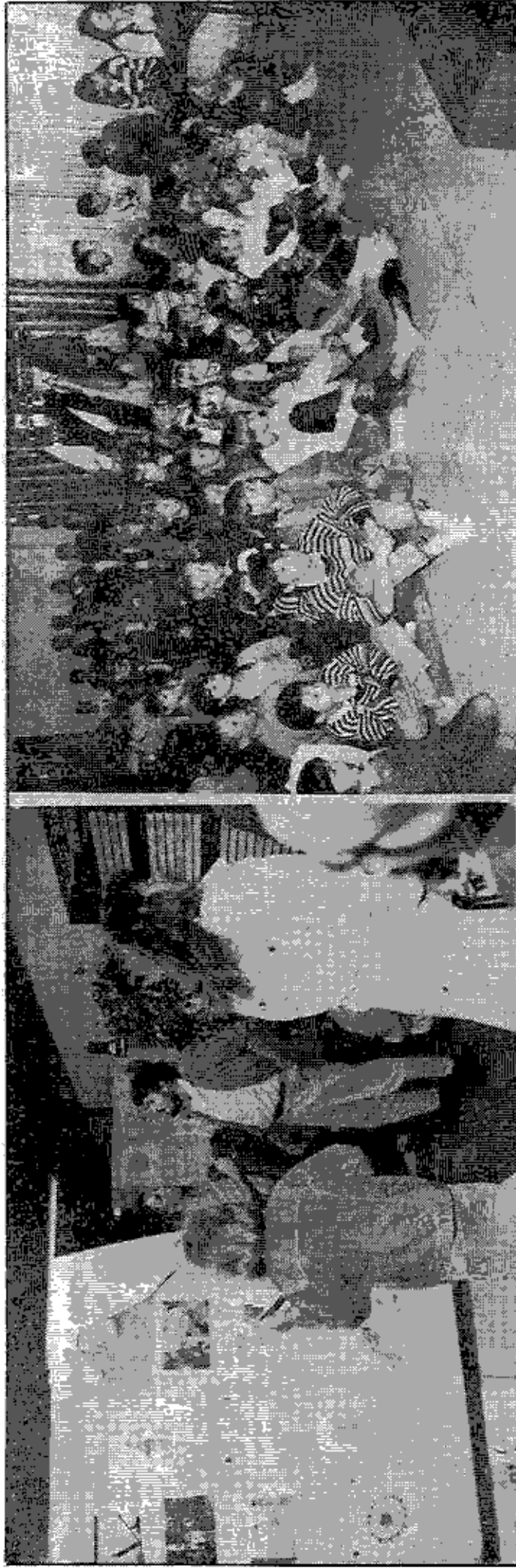
Die Veranstalter schreiben: „Mir loare ean zou em lostiche ean aach e bische ernste Owed beim Ludwig in Daawriche, Ohm Freidoag, de 24. Juni 1988, ab 20 Auer spinn und seange, ballawern und schwätze ronderim im doas Deema.“



»Mundart — Eas Platt platt« Hierzu gab es am Freitagabend in Daubringen im Saalbau „Zum Ludwig“ ein Streitgespräch mit Diskussionsrunde. Prominente Teilnehmer waren die Gäste Heinrich J. Dingeldein, Sprachwissenschaftler der Philipps-Universität Marburg, Autor und Verleger Emil Winter und Walter Schauß, Lehrer a. D., der sich viel mit Dialekten beschäftigt. Zu der Veranstaltung hatte der Kulturpolitische Arbeitskreis „Im-puls“ eingeladen. Die aus Krodorf stammende Gruppe „Fäägmeel“ (Foto), die sich in ihrer Musik mit Mundart auseinandersetzt, sang mehrere Lieder in ihrem Dialekt. Ausführlicher Bericht folgt.

(is/Fotos: is)

Siebers Allgemeine 146  
27. Juni 1988



## Krieg der Knöpfe und ein Geheimnis

Staufenberg (cs). Das Kinderfest »Kulturki-  
ste« feierten gestern etwa 90 Kinder in der  
Stadthalle Staufenberg. Im Anschluss an den  
Film »Krieg der Knöpfe« und das Theaterstück  
»Das Geheimnis des blauen Riesens« wurde im  
Rathaus eine Ferienspiel-Ausstellung eröffnet.  
Während der Sprechzeiten der Verwaltung und  
den Öffnungszeiten der Stadtbücherei können  
sich interessierte Bürger die Ergebnisse der  
Ferienspiele noch bis zum Freitag, dem 28. Ok-  
tober, anschauen. Neben Seidenmalerei steht  
das Märchen »Irnatz, der Burgeist« im Mittel-  
punkt. Peter Müller vom kulturpolitischen Ar-  
beitskreis »im-puls« entwarf nach einer Spiel-

dee von Volker Hess zu einem Geländespiel das  
Märchen, das eine dramatisch-gespinnste  
Geschichte rund um die Burg Staufenberg er-  
zählt. Außerdem wurden gestern die zu dem  
Thema »Stadtbücherei« gemalten Bilder prämi-  
iert. In der Altersgruppe von sechs bis sieben  
Jahren siegte Christoph Hardt. Bei den Acht-  
bis Neunjährigen war Katja Gruber erfolgreich.  
Markus Lich erreichte bei den Teilnehmern  
über zehn Jahren den ersten Platz. Die Sieger  
wurden mit Buchgutscheinen belohnt. Veran-  
stalter des Kinderfestes waren der Jugendpfle-  
ge, Staufenberg, der kulturpolitische Arbeits-  
kreis »im-puls« und die Stadtbücherei  
(cs/Fotos: cs)

Siegener  
Allgemeine 251  
27. Okt. 1988

im-puls



bei der Stadtverwaltung Staufenberg, Rathaus  
Stadtmittte, Zimmer-Nr.: 102, Telefon-Nr.:  
4041 anzumelden.

Die Bestellungen können auch während den  
Sprechzeiten für die Treiser Bürger bei der  
Verwaltungsaußenstelle im Stadtteil Treis ab-  
gegeben werden.

Der Magistrat  
der Stadt Staufenberg  
Münch, Bürgermeister

## Kulturpolitischer Arbeitskreis „im-puls“

**Das Kinderfest „Kulturkiste“ ein voller Erfolg**  
Zusammen mit dem Jugendpfleger der Stadt,  
Bernd Huendersen, und der Stadtbücherei  
Staufenberg, wurde am 26. Oktober ein gro-  
ßes Fest für Kinder organisiert. Etwa 80 Kin-  
der und auch eine große Zahl Erwachsener  
kamen, sahen und waren begeistert. Vor allem  
das von etwa 20 Kindern, unter der Leitung  
von Claus Martin und Anja Ihringer vom  
Rrrabatzzz-Theater Großen-Buseck, vorge-  
führte Theaterstück „Der blaue Zwerg“ ist be-  
sonders hervorzuheben, da hier Kinder für  
Kinder Theater machten.

Wir möchten auch noch einmal alle Kinder,  
die an dem Ferienspiel „Ignaz der Burgeist“  
teilgenommen haben, darauf aufmerksam  
machen, daß zu diesem Spiel ein Märchen ge-  
schrieben wurde, in dem ihr alle vorkommt.  
Außerdem könnt ihr noch Fotos von euch,  
Ignaz, der Hexe Walpurga, dem Zwerg Kleina-  
weroho, dem armen Mädchen, dem Räuber  
Vollfried und dem Zauberer Tunixundverste-  
halles aussuchen und bestellen. Geht einfach  
in die Stadtbücherei Staufenberg, dort werdet  
ihr alles finden.

### Theater für Erwachsene, „Kassandra“ in der Stadthalle Staufenberg

Mit großem Beifall wurde das am 30. Oktober  
in der Stadthalle aufgeführte Theaterstück be-  
dacht.

Die Schauspielerin Erika Eller konnte bewei-  
sen, daß auch ein schwieriger Text, der in an-  
derthalb Stunden von nur einer Person vorge-  
tragen wird, durchaus verstanden werden  
kann. Mit einer beeindruckenden schauspiele-  
rischen Leistung, die nicht zuletzt durch den  
gelungenen Einsatz von Stimme und Sprache  
zustande kam, begeisterte sie das Publikum.  
Auch der glänzenden Regieleistung von Tho-  
mas Waldkircher, vom „Spielgut Theaterver-  
lag“ Großen Buseck ist es natürlich zu verdan-  
ken, daß das Stück so gut ankam.

Nach der Vorstellung blieben die meisten Zu-  
schauer noch, um bei Sekt und Bier gemütlich  
mit Regisseur, Schauspielerin und Veranstal-  
tern über das Stück der DDR-Autorin Christa  
Wolf zu diskutieren. Neben bühnentechni-  
schem, Fragen zum Stück und zur schauspiele-  
rischen Umsetzung, wurde vor allem über  
die Unsinnigkeit von Krieg und dem Streben  
nach Macht geredet. Erinnerungen an die Zeit  
des Faschismus in Deutschland wurden wie-  
der wach. Auch über die Geschichtsschrei-  
bung wurde geredet. Erika Eller dazu: „Ge-  
schichte wird vor allem von Männern  
geschrieben, sie ist daher immer die Geschich-  
te der Sieger, Helden und Herrschenden, der  
Männer also.“

**Nun zum Schluß ist es uns noch ein großes  
Bedürfnis allen Gästen der Theaterveranstal-  
tung zu danken.** Wir hatten nämlich, um es  
möglichst vielen Menschen zu ermöglichen  
das Theaterstück zu sehen, den Eintrittspreis  
extrem niedrig angesetzt. Er lag bei etwa  
einem viertel des normalen Preises. Dies hat  
sich leider gerächt. Wir konnten über den Ein-

trittspreis nur etwa die Hälfte der vereinbarten  
Gage erwirtschaften. Nur durch die großzügigen  
Spenden unserer Gäste und durch Gelder  
des Vereins konnte der Abend finanziert wer-  
den. Wir werden jedoch, wenn es uns gelingt,  
auch im nächsten Jahr wieder eine oder meh-  
rere Theatervorstellungen anbieten. Doch  
dazu später mehr.

## Die Stadtbücherei Staufenberg informiert:

Im Rahmen des, von Stadtjugendpfleger  
Bernd Huendersen zusammen mit dem Kul-  
turpolitischen Arbeitskreis „im-puls“ und der  
Stadtbücherei organisierten, Kinderfestes  
„Kulturkiste“ wurden die Plakate, die von 26  
Kindern während der diesjährigen Ferienspiele  
erstellt wurden, prämiert. Alle anwesenden  
Kinder und Erwachsene bildeten die Jury. In  
der Altersgruppe von sechs bis sieben Jahren  
siegte Christoph Hardt aus Daubringen. Bei  
den acht bis neunjährigen war Katja Gruber  
aus Treis erfolgreich. In der Gruppe zehn und  
älter erreichte Markus Lich aus Daubringen  
den ersten Platz. Die Sieger wurden mit Buch-  
gutscheinen belohnt, die sie in der Stadtbü-  
cherei einlösen können.

Allen die diesmal nicht gewinnen konnten sei  
gesagt, daß es nächstes Jahr sicher wieder eine  
Möglichkeit geben wird bei einem Ferienspiel  
eurer Bücherei mitzumachen.

## Änderung der Hausmüllabfuhr für Buß- und Betttag

Die Hausmüllabfuhr wird wegen des Buß-  
und Betttages verlegt, und zwar von **Freitag,**  
**18. November, auf Samstag, 19. November**  
**1988.**

Der Magistrat  
der Stadt Staufenberg  
Münch, Bürgermeister

## Schließung der Stadthalle Staufenberg für den sportlichen Übungsbetrieb

Die Stadthalle Staufenberg ist von **Mittwoch,**  
**16. November 1988, bis einschließlich Sonn-**  
**tag, 20. November 1988, für den sportlichen**  
**Übungsbetrieb geschlossen.**

Der Magistrat  
der Stadt Staufenberg  
Münch, Bürgermeister

## Laternenumzug Kindergarten Treis

Hiermit laden wir alle Kinder mit ihren Eltern  
und Freunden zu unserem Laternenfest 1988  
ein.

Wir treffen uns am **Freitag, dem 11. Novem-**  
**ber 1988, um 17.30 Uhr,** am Spielplatz Hohl-  
straße. Nach dem gemeinsamen Umzug gibt  
es gegen Unkostenbeitrag heißen Apfelwein  
und Tee, sowie Schmalzbrote und Martinsbre-  
zeln.

Auf regen Besuch und viel Spaß freut sich der  
Kindergarten Treis.

## Einladung zum Laternenumzug Kindergarten Staufenberg

Hiermit laden wir alle Kinder und Eltern recht  
herzlich zu unserem Laternenumzug am **Frei-**  
**tag, dem 11. November 1988, um 17.30 Uhr,**  
Treffpunkt am Kindergarten ein.

### **»im-puls« will sich zur Fortführung des Kinderkinos einsetzen**

Staufenberg (-). Dieser Tage hielt der »im-puls« in der Gaststätte »Zum Felseneck« seine Jahreshauptversammlung ab. Es konnte festgestellt werden, daß die Kasse ordentlich geführt wurde. Im Anschluß diskutierten die Mitglieder das Problem des Staufener Kinderkultur-Angebots und kamen einhellig zu dem Entschluß, sich für die Wiederaufnahme des beliebten »Kinderkinos« einzusetzen. Der »im-puls« will dabei die Organisation und Durchführung bei entsprechend gestalteten Rahmenbedingungen gerne übernehmen, zumal er schon früher wesentlich an der Gestaltung des »Kinderkinos« beteiligt war.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Jugendpolitik in der Stadt Staufenberg. Die schon im Jahr 1989 von »im-puls« durchgeführte Podiumsdiskussion zum Thema Jugendarbeit in Staufenberg habe gezeigt, daß von allen im Stadtparlament vertretenen Parteien ein Jugendzentrum als ein wichtiger Faktor Staufener Jugendpolitik gesehen wird. Die Mitgliederversammlung unterstützt diese Position, ist jedoch der Meinung, daß in diesem Zusammenhang die Einstellung einer entsprechend ausgebildeten Fachkraft zur Betreuung der Jugendlichen unerlässlich erscheint.

Punkt drei der Tagesordnung hatte die Planung des diesjährigen Ferienspiels »Pötzblitz«, Leben und Essen wie die alten Ritter, zum Inhalt. Bei der Diskussion über die Lokalgeschichtsarbeit merkten die Mitglieder einhellig an, welch' trauriges Bild ein bloßer Sandstein vor dem neuen Rathaus abgibt, der zwar bereits vor Jahren mit dem Ziel des Mahnens und Gedenkens an die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus errichtet, bis heute jedoch seiner Funktion nicht zugeführt worden sei. Hier bittet der »im-puls« die städtischen Gremien, endlich eine würdige Einweihung vorzunehmen, die die Bedeutung dieses Symbols deutlich werden läßt.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Arbeit an einer Dokumentation zur Geschichte der Juden in Staufenberg angesprochen. Einige Mitglieder sind damit beschäftigt Datenmaterial zusammenzutragen. »im-puls« möchte eine solche Dokumentation im Zusammenhang mit der Gedenksteinweihung vorlegen.

*Sigbert Allgemeine MB  
16. Mai 1990*

18. Mai 1990

**B- und C-Jugend**

Am 9. Mai 1990 führen die beiden Jugendmannschaften nach Frankfurt/Riederwald, um sich dort das Training der Frankfurter Profis anzusehen. Sie hatten dort Gelegenheit, sich mit den Spielern der „Eintracht“ zu unterhalten und bekamen auch ihre Autogrammwünsche erfüllt. Alle Jugendlichen waren begeistert von dieser Fahrt und wir hoffen, daß das geplante Freundschaftsspiel gegen die Jugend der „Eintracht“ Frankfurt zustande kommt.



**Denngesfahrt nach Würzburg**

Am 7. Mai 1990 fahren die Teilnehmer zur Tagesfahrt in die Romantische Stadt Würzburg. Am 19. Mai um 9.00 Uhr zur Abfahrt am Feuerwehrgerätehaus. Die Rückkehr erfolgt gegen 1.00 Uhr. Stimmung und gute Laune sind mitzubringen. Da noch ein paar Plätze frei sind, werden noch Anmeldungen bei Bernd Schäfer, Telefon 7 15 89 entgegengenommen. Abflug bis zum Samstag.

**Zwischenachtung der EFW Daubringen**

In der Zeit vom 20. Mai 1990 bis 15. Juni 1990, findet eine Nachalarmübung für die EFW Daubringen statt. Die Alarmierung erfolgt mit Feueralarm über Sirene. Der ursprünglich im Ausbildungsplan genannte Zeitraum verliert hiermit seine Gültigkeit.

**Der Grillfest**

Wie auch bereits in den vergangenen Jahren veranstalten wir am 17. Juni 1990 wieder unser traditionelles Grillfest am Sportplatz in Daubringen. Auch in diesem Jahr bieten wir wieder die gleichen großen Portionen zu zivilen Preisen.

**Zahlung** bitten den Termin vorzumerken und auf weitere Veröffentlichungen zu achten.

Den hat am Sa am So



**Mehrtagesfahrt nach Maurach**

Am 1. der oben genannten Mehrtagesfahrt nach Maurach/Österreich in der Zeit vom 31. Mai bis 4. Juni 1990 (Pfingsten), sind noch einige Plätze frei. Alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner unseres Vereins können sich hierzu noch anmelden. Der Fahrpreis beträgt DM 60,— pro Person. Anmeldungen nimmt Fritz Schuldes, Telefon 539, entgegen. Ebenso kann bei Fritz Schuldes Näheres über diesen Ausflug in Erfahrung gebracht werden.

**VdK-Ortsgruppe Daubringen**

Unsere Tagesfahrt findet am Montag, dem 21. Mai 1990, statt. Hierzu laden wir alle Mitglieder ein. Wir bitten um rege Beteiligung. Auch Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Fahrstrecke: Daubringen — Autobahn Hanau — Aschaffenburg, entlang dem Spessart nach Lohr am Main. Nach dem Mittagessen über die Höhen des Spessarts — Jossgrund nach Bad Orb (Möglichkeit im Park spazieren zu gehen und Kaffee trinken). Heimreise: Gehlhäuser — Büdingen — Nidda — Hungen. Abendeinkehr in der näheren Umgebung. Abfahrt: 9.00 Uhr; Rückkehr gegen 21.00 Uhr. Anmeldungen nehmen entgegen: Frau Berta Bauer, Schulgasse 6; Frau Luise Lehr, Steinstraße 6.

**Himmelfahrt = Apfelweinfest**

Wie schon in den vergangenen Jahren veranstaltet der Gesangsverein Harmonie Daubringen auch in diesem Jahr wieder am Himmelfahrtstag sein traditionelles Apfelweinfest im Wald am Buchenberg. Hierzu sind alle Leute aus Nah und Fern herzlich eingeladen. In unserem umfangreichen Angebot finden Sie wieder, neben vielem Anderen, die bekannt guten und reichlichen Solperfleisch- und Würstportionen. An Getränken werden überwiegend die beliebten Produkte aus heimischen Äpfeln serviert. Am Nachmittag kann dann aber auch zu Kaffee und Kuchen gegriffen werden — und das alles wiederum zu den bekannt niedrigen Preisen.

Zur Freude aller Kinder können wir ankündigen, daß uns in diesem Jahr erneut die Pferde von der Laremie-Ranch für ein kleines Reitvergnügen zur Verfügung stehen.

Und noch etwas Besonderes: Wenn das Wetter einigermaßen mitspielt, werden in der Zeit von ca. 12.00 Uhr bis ca. 14.00 Uhr die Ohmtal-Musikanten die Anwesenden mit ihrer stimmungsvollen Live-Musik unterhalten.

Selbst für den Fall, daß es regnet, können wir Sie unter einem großzügig dimensionierten Dach bedienen, so daß Sie getrost an diesem Tag Ihre Küche kalt lassen können.

Richten Sie gegebenenfalls Ihre Himmelfahrtswanderung so ein, daß Sie uns am Buchenberg treffen.

Die Essenportionen werden aus hygienischen Gründen nur gegen Bauschein abgegeben, die an Ort und Stelle verkauft werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



**FRAUENGYMNASTIK**

Am 9. Juni findet unser Tagesausflug statt. Abfahrt des Busses um 8.30 Uhr an der Grundschule Daubringen. Anmeldungen in der Turnstunde oder telefonisch unter 1640 oder 2183.



Kulturpolitischer Arbeitskreis Staufenberg e.V.

**Kulturpolit. Arbeitskreis Staufenberg e.V.**

Dieser Tage hielt der „im-puls“ in der Gaststätte „Zum Felseneck“ in Staufenberg seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Nach einer kurzen Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Volker Hess, wendete sich die Mitgliederversammlung der offiziellen Tagesordnung zu.

Da der Vorstand noch für ein weiteres Jahr im Amt bleibt, war als formaler Tagesordnungspunkt nur die Entgegennahme des Geschäftsberichts von Kassierer Peter Müller vorzusehen. Es konnte festgestellt werden, daß die Kasse ordentlich geführt wurde. Als Kassensprüfer für das Jahr 1990 wählte die Versammlung einstimmig Birger Luft und Uwe Hartmann.

Im Anschluß daran diskutierten die Mitglieder das Problem des Staufenberger Kinderkultur-Angebots und kamen einhellig zu dem Entschluß, sich für die Wiederaufnahme des beliebten „Kinderkinos“ einzusetzen. Der „im-puls“ will dabei die Organisation und Durchführung bei entsprechend gestalteten Rahmenbedingungen gerne übernehmen, zumal er schon früher wesentlich an der Gestaltung des „Kinderkinos“ beteiligt war.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Jugendpolitik in der Stadt Staufenberg. Die schon im Jahr 1989 von „im-puls“ durchgeführte Podiumsdiskussion zum Thema Jugendarbeit in Staufenberg habe gezeigt, daß von allen im Stadtparlament vertretenen Parteien ein Jugendzentrum als ein wichtiger Faktor Staufenberger Jugendpolitik gesehen wird. Die Mitgliederversammlung unterstützt diese Position ist jedoch der Meinung, daß in diesem Zusammenhang die Einstellung einer entsprechend ausgebildeten Fachkraft zur Betreuung der Jugendlichen unerlässlich erscheint.

Punkt 3 der Tagesordnung hatte die Planung des diesjährigen Ferienspiels „Potzblitz“, Leben und Essen wie die alten Ritter, zum Inhalt. Die Vorbereitungen dafür müssen in den nächsten Wochen auf vollen Touren laufen.

Unter Punkt „Verschiedenes“ kam die Lokalgeschichtsarbeit des „im-puls“ zur Sprache. Dabei bemerkten die Mitglieder einhellig, welches traurige Bild ein bloßer Sandstein vor dem neuen Rathaus abgibt, der zwar bereits vor Jahren mit dem Ziel des Mahnens und Gedenkens an die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus errichtet, bis heute jedoch seiner Funktion nicht zugeführt worden sei: Ein pures ockerfarbenes Schmuckstück mit Rosenbewuchs. Hier bittet der „im-puls“ die städtischen Gremien, endlich eine würdige Einweihung vorzunehmen, die Bedeutung und Sinn dieses Symbols von Trauer und Verantwortung deutlich werden läßt.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Arbeit an einer Dokumentation zur Geschichte der Juden in Staufenberg angesprochen. Einige Mitglieder sind schon seit geraumer Zeit damit beschäftigt, Datenmaterial zusammenzutragen und zu bearbeiten. „im-puls“ möchte eine solche Dokumentation im Zusammenhang mit der Gedenkeinstellung vorlegen.

ein stück geschichte



peter kurzeck liest

kurzfilm - lesung - diskussion

18.11.87 • 19.00 uhr gaststätte felseneck/staufenberg

EINTRITT FREI

kulturarbeitskreis staufenberg

# Liebe zum »Dorf auf dem Basaltfelsen«

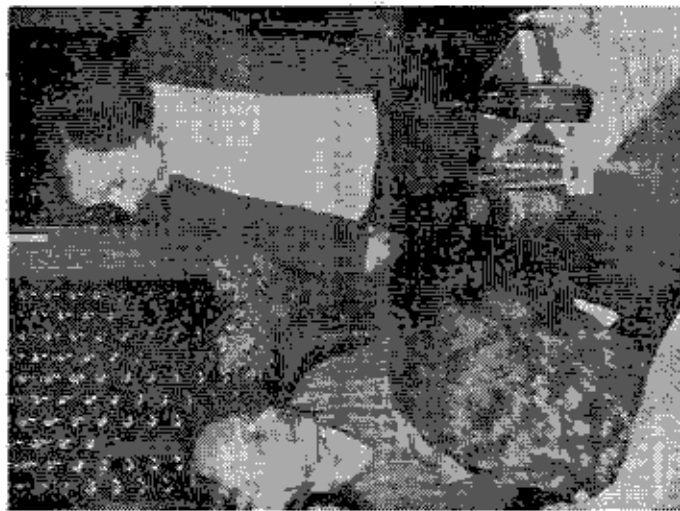
Peter Kurzeck las aus »Kein Frühling« – Staufener Erinnerungen verarbeitet – »Premiere« des »Kulturarbeiterskreises«

Staufenberg (cu). Die Drachenleuten vom Schreiner geholt, und der ewig weite Weg nach Lollar über die verschnittene Chatussee im Winter... Der Generationskonflikt und der ewige Traum des Ausbruches in die große, weite Welt, auf der anderen Seite aber auch das Bedürfnis nach Geborgenheit in der Enge des Dorfes mit all seinen Problemen, Überfüllung war das »Stübchen« der Gaststätte »Felsenack«, direkt vor dem Eingang der Burg gelegen, als am Mittwochabend der Frankfurter Schriftsteller Peter Kurzeck aus seinem aktuellen Buch »Kein Frühling« las. Der neugegründete »Kulturarbeiterskreis Staufenberg« hatte den Autor, der von 1946 bis 1977 in Staufenberg lebte, zu dieser Veranstaltung eingeladen. Neben dem Vortrag Kurzecks, dessen Buch ein Bildnis seiner Kindheit in den 50er Jahren wiedergibt und in seinem ganz persönlichen assoziativen Stil geschrieben ist, wurde ein Videofilm des Hessischen Rundfunks zu seinem Buch des »alten« Staufenberg gezeigt. Zustimmung, aber auch ein wenig Unverständnis, waren das Ergebnis der angeschlossenen Diskussion von Staufenberger Bürgern aller Altersstufen mit dem ehemaligen »Landsmann«.

Peter Kurzeck, 1943 in Tachau (Böhmen) geboren, kam als dreijähriger mit seinen Eltern nach Staufenberg. Er nahm dort an einem Dorfleben teil, das geprägt war von einer Mischung aus bäuerlichem Dasein und der harten Arbeit bei Buderus im benachbarten Lollar. Schon vor Tagesbeginn waren die Familien auf dem Feld, erst am späten Abend war die Arbeit erledigt. Die Kinder spielten auf den engen Höfen und sammelten Lebenserfahrungen beim »Zugucken«. Man konnte »den Nachbarn des Nachbarn Husten hören«. Das Leben war vorbestimmt, ein Ausbruch aus den vorgegebenen Bahnen fast unmöglich.

## Schulmusiker-Treffen: Auch Ost- und Herderschule dabei

Wetzlar (cu). Bei der »Landesbegegnung schulischer Instrumentalgruppen« in der Aula der Goetheschule Wetzlar (die AZ berichtete), waren auch die Gießener Herderschule und die Gesamtschule Gießen-Ost vertreten. Ziel dieses Treffens, das vom »Verband Deutscher Schulmusiker« in Verbindung mit dem Hessischen Kultusminister veranstaltet, und neben Wetzlar noch in sieben anderen hessischen Städten abgehalten wurde, war die Vorstellung der Schulmusik in der Öffentlichkeit. Der Blockflötenkreis der Schulen 5 und 6 der Ost-Schule unter der Leitung von Maria Rölke brachte eine kleine Spielmusik über den Song »Little brown jug« für Melodie- und Rhythmusinstrumente von Albrecht Rosenstengel zu Gehör. Die Herderschule, die mit ihrem Auftritt den Abschluss der Veranstaltung bildete, war durch ihre



Auch nach der Lesung stand Peter Kurzeck im Mittelpunkt der Diskussion (Foto: cu)

und die 60er Jahre als Erinnerungsarbeit behandeln.

Abschluß der Veranstaltung bildete der Dank des Sprechers des Kulturkreises, Volker Hess, für die rege Teilnahme und das Interesse der Bürger an der Lesung Peter Kurzecks. Dies sei die erste Veranstaltung der neu gegründeten Interessengemeinschaft, deren Ziel es sei, Geschichte zu ergründen, sie zu vermitteln und zur Eigenaktivität anzuregen. Interessierte Bürger seien zur weiteren Mitarbeit herzlich willkommen, Informationen könne man in der Stadtbibliothek Staufenberg erhalten.

System Allgemeine  
20. Nov. 1957

Nov - 20/57

Salle 20.11.57  
(Albrecht: Rosa Herder/Lola?)